

Solides Wachstum, viel Eigenkapital

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling mit positivem Ergebnis 2019 – Für Krise gerüstet

Rosenheim – Die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling präsentiert ein positives Geschäftsergebnis 2019 – mit einem Wachstum von drei Prozent. Die Bilanzsumme: 5,41 Milliarden Euro. Damit zählt das Kreditinstitut zu den erfolgreichsten bayerischen Sparkassen. Gleichzeitig fühlt sich die Sparkasse gut gerüstet für alle Herausforderungen – auch für die, die die Corona-Krise mit sich bringt. Das bekräftigt Alfons Maierthaler, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling.

Die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling habe sehr früh begonnen, die Organisationsstrukturen anzupassen und für Schutzmaßnahmen unter anderem in den Geschäftsstellen zu sorgen. Dadurch sei die kreditwirtschaftliche Infrastruktur, insbesondere die Bargeldversorgung, der Zahlungsverkehr und die Versorgung der Kunden mit Dienstleistungen und Beratungen sichergestellt, so Maierthaler.

Angebot in der Krise: Tilgungen aussetzen

Und die Bank geht noch einen Schritt weiter: „Wir haben sehr früh begonnen unseren Kunden Tilgungsaussetzungen anzubieten, bereits am 16. März“, erklärt Maierthaler. „Als Partner der Wirtschaft in der Region liegt es uns sehr am Herzen, unsere Kunden und die Unternehmen bestmöglich zu unterstützen.“

Geholfen wird auch dort, wo die Not groß ist: mit einer 50000-Euro-Spende der Sparkassenstiftungen Zukunft an die Tafeln. „Gerade die Tafeln stehen vor großen Herausforderungen“, so Alexa Hubert, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der



Die Sparkassen-Spitze in einem Bild aus Vor-Corona-Zeiten: Alfons Maierthaler, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling (Mitte), Karl Göpfert, Vorstandsmitglied (links), und Harald Kraus, Vorstandsmitglied. FOTO RE

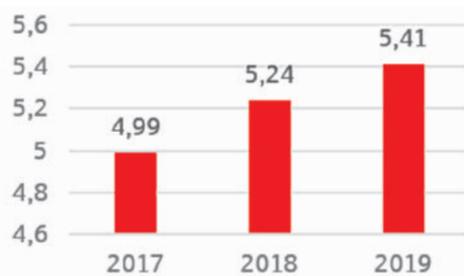
Sparkassenstiftungen Zukunft für die Stadt und den Landkreis Rosenheim.

Der Blick auf die Jahresbilanz: Die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling (813 Mitarbeiter) schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einer Bilanzsumme von 5,41 Milliarden Euro ab. Damit ist das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozent (+ 162 Millionen Euro) gewachsen. Ähnlich entwickelten sich das Einlagen- und das Kreditgeschäft: Der Einlagenbestand erhöhte sich um 3,2 Prozent (+ 129 Millionen Euro) auf 4,16 Milliarden Euro. Gleichzeitig wurde der Kreditbestand auf 3,79 Milliarden Euro gesteigert, was einem Zuwachs von 3,0 Prozent (111 Millionen Euro) entspricht.

Mit diesem Geschäftsergebnis und einer weiterhin sehr soliden Ertrags- und Ri-

sikolage sowie Eigenkapitalausstattung befindet sich die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling erneut in den Top Ten der erfolgreichsten bayerischen Sparkassen – und das zum 13. Mal in Folge. „Wir blicken auf ein dynamisches und solides Wachstum, das ausschließlich von unserem Kundengeschäft in der Region getrieben ist“, erklärt Maierthaler.

Als „Partner des Mittelstands“ vergibt die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling den Großteil der Kredite an Unternehmen und Selbstständige. „63 Prozent des Kreditbestandes entfielen auf den gewerblichen Sektor, der durch die hohe Investitionsbereitschaft besonders zu Buche schlug“, erklärt Vorstandsmitglied Harald Kraus. Von den neuen Darlehenszusagen über 834 Millionen Euro (+ 9,0 Prozent) hätten im



Die Entwicklung der Bilanzsumme. GRAFIK RE

letzten Jahr aber auch Privatpersonen, beispielsweise bei der Wohnraum- und Baufinanzierung, mit 35 Prozent des Kreditbestandes profitiert.

Im Februar 2019 habe man zudem eine neue Kooperation mit der S-Kreditpartner GmbH gestartet, die sich im Jahresverlauf mit rund 1300 abgeschlossenen Verträgen als sehr vielversprechend erwiesen habe. Das LBS-Bau-

spar-Geschäft verzeichnete Maierthaler zufolge ein Neugeschäft von 136 Millionen Euro bei 2024 abgeschlossenen Verträgen. Die Spezialisten aus dem Immobiliensektor der Sparkasse hätten 174 Immobilien mit einem Objektwert von 75 Millionen Euro (+ 20 Prozent zum Vorjahr) vermittelt.

„Wertpapiere zeigen sich als eine der attraktivsten An-

lageklassen, wenn man auf einen längeren Anlagehorizont setzt, das Risiko streut und sich kompetent beraten lässt“, so Maierthaler weiter. Der Nettoabsatz belief sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 103 Millionen Euro (+ 5,9 Prozent).

Mit einer äußerst soliden Eigenkapitalisierung von rund 791 Millionen Euro sieht sich die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling für die Menschen und Wirtschaft in der Region als Stabilitätsanker. „Die Eigenkapitalunterlegung entspricht einer starken Quote von 20,7 Prozent, was weit über den regulatorischen Anforderungen liegt. Damit sind wir sehr gut gerüstet“, versichert Alfons Maierthaler.

Neu: Digitales Beratungs-Center

Vorstandsmitglied Karl Göpfert berichtet von 8,7 Millionen Euro Investitionen in die Standorte sowie in Wohnraum-Projekte. In 2019 erfolgte unter anderem die Modernisierung der Geschäftsstelle Happing. Zusätzlich geht demnächst das Digitale Beratungs-Center in Betrieb, um Kunden ortsunabhängig zu betreuen.

Aktuell steht ein Wechsel in der Vorstandschaft bevor: Vorstandsvorsitzender Maierthaler geht nach fast 15-jähriger Wirken Ende des Monats in den Ruhestand. Karl Göpfert, bis dato Vorstandsmitglied, tritt die Nachfolge an. Harald Kraus steht Göpfert weiter als Vorstandsmitglied (seit 2014) zur Seite. Neues Mitglied der Dreier Spitze wird Stephan Donderer, bisher Gebietsdirektor für das Geschäftsgebiet Bad Aibling/Oberes Inntal und stellvertretendes Vorstandsmitglied.

1000 Euro für jeden Bauern

Molkerei Berchtesgadener Land Chiemgau unterstützt ihre Landwirte mit einer einmaligen Corona-Soforthilfe

Piding/Rosenheim/Traunstein/Mühlhof – Die heimische Landwirtschaft ist besonders von der Corona-Pandemie betroffen. Viele Betriebe in der Region stehen mit dem Rücken zur Wand. Denn während das Milchgeld von den Molkereien weiterhin sicher ist, brechen den Bauern andere landwirtschaftliche Einkommenszweige ein. Die Molkerei Berchtesgadener Land Chiemgau zahlt nun allen Landwirten eine Soforthilfe von 1000 Euro pro Betrieb. Dafür werden geplante Investitionen der Genossenschaft, der insgesamt 1700 Landwirte angehören, zurückgestellt.

„Als Genossenschaft wollen wir unsere Landwirte in dieser für sie, wie für alle, sehr harten Bewährungsprobe schnell und unbürokratisch unterstützen“, wird

bernhard Pointner, Geschäftsführer der Molkerei Berchtesgadener Land, in einer Pressemitteilung der Genossenschaft zitiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben bei ihrer jüngsten Sitzung entschieden, einen Teil der für 2020 anstehenden Investitionen zurückzustellen, um dafür allen Landwirten eine Soforthilfe in Höhe von 1000 Euro auszahlen zu können.

Dabei sei es den Verantwortlichen in der Molkerei besonders wichtig gewesen, die Unterstützung nicht entsprechend der individuellen Anlieferungsmenge an Milch zu zahlen, sondern alle 1700 Landwirte mit dem gleichen Betrag zu unterstützen. So greife die Genossenschaft den kleinen Be-

trieben stärker unter die Arme. Im Landkreis Rosenheim beliefern rund 215 Landwirte die Milchwerke Berchtesgadener Land Chiemgau, im Kreis Traunstein sind es 340 und im Kreis Mühlhof knapp zehnte.

Hintergrund der Aktion: Während die Einkünfte aus der Milchproduktion für die Bauern der Molkerei Berchtesgadener Land konstant bleiben, sind andere wichtige Einkommensquellen der Landwirte zwischen Watzmann und Zugspitze teilweise komplett weggebrochen beziehungsweise stark unter Preisdruck. Urlaub auf dem Bauernhof, eine für viele Betriebe in der Berg- und Alpenregion wichtige Einkommensquelle, liegt wegen der derzeitigen Ausgangsbeschränkungen kom-



Schwere Zeiten auch für die Milchbauern: Während das Milchgeld weiter konstant fließt, brechen andere Einnahmequellen weg. FOTO DPA

plett auf Eis. Auch der Rindfleischsektor wird vom aktuellen Corona-Geschehen stark in Mitleidenschaft gezogen. Über 25 Prozent der

kleinen bäuerlichen Betriebe bewirtschaften die Höfe, die seit Generationen in Familienbesitz sind, heute als Nebenerwerbsbetriebe. Für

sie sei die Lage besonders kritisch, denn oftmals sei ihre Arbeit außerhalb der Landwirtschaft sogar die Haupteinkommensquelle, teilt die Molkerei Berchtesgadener Land mit. „Bricht diese ein, beispielsweise wegen Kurzarbeit, ist der Hof gefährdet.“ Der Wald, ebenfalls ein Einkommenszweig vieler Landwirte in der Bergregion, hat mit dem Borkenkäfer seine eigene Pandemie. Auch die Holzpreise liegen am Boden, zudem leidet der Wald unter der anhaltenden Trockenheit. Das Angebot am Holzmarkt steigt und die Preise befinden sich im Sinkflug. Denn eines dürfe nicht vergessen werden, so Pointner: „Jeder Landwirt, der jetzt aufhört, ist unwiederbringlich verloren.“ HA

Millionen Liter Desinfektionsmittel

Clariant produziert zum Selbstkostenpreis und beliefert Kliniken

Gendorf – Clariant unterstützt den Freistaat Bayern in der Corona-Krise mit der Produktion von monatlich etwa zwei Millionen Litern Desinfektionsmitteln zum Selbstkostenpreis.

In Gendorf kann das Unternehmen Clariant die vorhandene Infrastruktur nutzen und in großem Maßstab die notwendigen Inhaltsstoffe zu Desinfektionsmitteln mischen. Damit kann die

Firma fast zwei Drittel des monatlichen Zielbedarfs der bayerischen Behörden erfüllen, die in den nächsten drei Monaten insgesamt zehn Millionen Liter Desinfektionsmittel produzieren wollen. Die Kosten der Initiative werden aus einem vom Freistaat Bayern eingerichteten Krisenfonds finanziert, Clariant bietet laut Pressemitteilung ihren Beitrag zum Selbstkostenpreis

an. „In Zeiten wie diesen ist es von entscheidender Bedeutung, dass jeder dazu beiträgt, die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Wir bei Clariant sind in der Lage, diejenigen zu unterstützen, die am härtesten arbeiten, um uns alle zu schützen“, wird Vorstand Hans Bohnen zitiert. Das Desinfektionsmittel wird an regionale Krankenhäuser und Einrichtungen verteilt.

Schränke für die Schutzausrüstung

Resch Maschinenbau spendet für das Covid-19-Zentrum Mühlhof

Töging – Die Resch Maschinenbau GmbH spendet der Klinik Mühlhof 100 Spezialschränke zur Aufbewahrung von benötigter Schutzausrüstung des Klinikpersonals.

„Als uns die Anfrage erreichte, war es für uns selbstverständlich, dass wir hier helfen wollen. Zu unseren Hauptbranchen zählt unter anderem die Lebensmittel- und Pharmabran-

che. Wir sind es gewohnt, für diese Branche sehr hochwertige und komplexe Produkte im aseptischen, also keimfreien Bereich, zu fertigen“, wird Kurt Frank, Geschäftsführer der Resch Maschinenbau GmbH, in einer Pressemitteilung des Unternehmens zitiert.

Und Gesellschafterin Verena Wehrfritz ergänzt: „Unsere Unternehmensgruppe versucht mit vielen

Maßnahmen, das Ansteckungsrisiko für unsere 400 Mitarbeiter am Standort Töging zu reduzieren. Letztlich sind wir aber im Ernstfall alle auf die Hilfe und das Fachwissen unseres medizinischen Personals angewiesen, das derzeit Enormes leistet. Es freut uns, dass wir hier einen kleinen Beitrag für das Covid-19-Zentrum in unserer Region leisten können.“

Kälbermarkt trotz Corona

Traunstein/Miesbach – Auf den Kälbermärkten in der Region sind derzeit strenge Auflagen einzuhalten. Die angelieferten Kälber werden von Markthelfern entladen und die Kälberlieferanten verlassen so das Marktgelände, ohne aus dem Auto auszusteigen. Zuschauer sind nicht zugelassen. Anfang April konnten so in Traunstein noch 597 Kälber vermarktet werden. Männliche Mastkälber erzielten dabei einen durchschnittlichen Auszahlungspreis von 4,98 Euro pro Kilogramm Lebendgewicht. Dabei wurden die besten Preise bei Kälbern zwischen 70 und 80 Kilogramm Lebendgewicht erzielt. Weibliche Mastkälber erzielten einen durchschnittlichen Auszahlungspreis von 2,67 Euro pro Kilogramm Lebendgewicht. Weibliche Zuchtkälber wechselten für einen mittleren Auszahlungspreis von 3,09 Euro pro Kilogramm den Besitzer. Die Nachfrage war rege.

Bei der Kälbervermarktung in Miesbach wurden gestern 547 Kälber zur Vermarktung angeboten. Die derzeit mangelnde Nachfrage bei den Schlachtrindern macht sich auch beim Kälberpreis bemerkbar. Vor allem für Kälber mit schlechter Mastleistung (RH Kreuzungen) ist kaum eine Nachfrage am Markt. Die 445 verkauften Stierkälber zur Mast erzielten einen Gesamtdurchschnittspreis je Kilo von 4,79 Euro. Für die 76 verkauften Kuhkälber zur Weiternutzung lagen die Kilopreise bei 2,13 Euro für 70 bis 80 Kilo; bei 2,47 Euro für 80 bis 90 Kilo und bei 2,69 Euro für 90 bis 100 Kilo.

Die Kuhkälber zur Zucht wurden Großteils im bayerischen Raum verkauft. Ein Stückpreis von 249 Euro wurde im Durchschnitt für die 26 Kuhkälber zur Zucht bezahlt, der Kilopreis für diese Kategorie lag bei 2,85 Euro. Es finden laufend Tiervermittlungen von Landwirt zu Landwirt beziehungsweise Tiersammlungen in der Oberlandhalle Miesbach statt. Kontakte werden weitergegeben unter der Telefonnummer 08025/280822. Weitere Informationen unter www.zuchtverband-miesbach.com.

Tourismus nach der Krise

Mühlhof – Wie kann der touristische Neustart nach der Corona-Krise gelingen? Wie können sich Gastgeber für die zu erwartende Buchungswelle rüsten? „Wir gehen davon aus, dass nach dem Shutdown sehr viele Deutsche ihren Urlaub im eigenen Land buchen. Darauf sollten sich touristische Akteure bereits jetzt einstellen“, sagt Andrea Streiter, Geschäftsführerin des Verbands.

Unter dem Motto „Raus aus der Krise“ startet der Tourismusverband zusammen mit Tourismus Oberbayern München deshalb eine kostenfreie Webinarreihe für touristische Leistungsträger. Die 45-minütigen Live-Webinare, die einmal wöchentlich stattfinden, sind kostenfrei. Die Termine und Themen sind online unter www.inn-salzach.com/seminare zu finden.